

„Die Hirten-Engel“

Predigt am 24.12.2025 beim Gottesdienst mit Krippenspiel in Weihenzell

PREDIGT

1. Alle im Stall

Am Schluss wurde es ganz schön voll im Stall. Gar nicht so einfach, da alle unterzubringen. Wir haben es bei den Proben gemerkt. Alle wollen nahe an der Krippe sein. Die ganzen Hirten und die Weisen aus dem Morgenland, alle sind sie da.

Und die beiden Hirtenmädchen staunen und verstehen, dieses Kind ist für alle da.

Ob groß oder klein, ob alt oder jung, ob arm oder reich.

Und am Ende gehen die beiden los zum goldenen Esel, zu den Reichen, damit auch die wissen: „Der Retter ist da.“

2. Der Weg zum Stall

Hier bleibt die Geschichte ja dann offen. Hört die Wirtin vom „goldenen Esel“ überhaupt zu? Kommt auch sie auch noch zum Stall? Sieht sie das Kind in der Krippe?

Die Hirtenmädchen haben schonmal von dem Kind erzählt. Ihr erinnert euch, sie hatten es den anderen Hirten gesagt: „Ein Kind ist geboren!“ „Und wir waren dabei!“ Und die anderen Hirten machen sich darüber lustig.

Was soll so besonders an diesem Kind sein?

Vermutlich sind die meisten Kinder, die von euch auf dem Arm gehalten wurden, eigene Kinder, Geschwisterkinder oder von Freunden die Kinder. Aber einfach sich auf dem Weg machen, wegen einem fremden Kind. Macht man das? Wohl eher nicht.

Was ist so besonders, dass wir 2000 Jahre später wieder und wieder diese Geschichte erzählen?

Kinder haben, bei der ersten Krippenspielprobe schon oft gefragt: „Machen wir wieder die Geschichte mit dem Kind oder eine andere?“

„Wir machen wieder die mit dem Jesus-Kind.“

Aber was ist so besonders an diesem Kind? Warum soll die Wirtin zum Stall gehen?

Warum soll ich, Mensch im Jahr 2025 zum Stall gehen? Und wie geht das überhaupt?

Die Hirten kommen wegen Engeln. Die Weisen wegen der Sternkonstellation.

Ich persönlich habe noch nie einen Engel gesehen, der zu mir gesagt hätte: „Daniel, geh mal da rüber und schau mal in dem Stall, da liegt der König der Welt in der Futterkrippe!“. Nein. Ist mir noch nie passiert. Mit Sternen kenne ich mich auch nicht so aus. Großer und kleiner Wagen kenne ich.

Irgendwie muss das anders gehen, dass Menschen zum Stall kommen.

Und wir sehen das am Ende vom Krippenspiel. Die zwei gehen los und erzählen es weiter.

Jesus schickt später seine Jünger los, damit sie die Botschaft verbreiten.

Und die Botschaft geht hinaus in die ganze Welt. Millionen von Menschen begegnen dem Kind in der Krippe über tausende von Jahren.

3. Mein Weg zum Stall

Als ich so alt war, wie ihr Kinder, da hatte ich eine Kinderbibel. Das haben vielleicht auch manche von euch. Und ich habe die Geschichten von diesem Kind gelesen. Wie es mich liebt. Was es von mir denkt. Meine Eltern haben mit mir gebetet und so habe ich gelernt, mit Jesus zu sprechen. Dadurch war ich ihm ganz nah. Ich bin durch meine Eltern und die Kinderbibel in den Stall gegangen.

Als Teenager hatte ich einen Teeniekreisleiter, dem ich meine kritischen Fragen stellen konnte. „Warum soll ich glauben, dass Gott ein Kind in der Krippe ist? Kann das nicht irgendjemand erfunden haben?“

Mein Teeniekreisleiter hat mir geholfen weiterzudenken. Auf manche Fragen gab es sogar klare Antworten. Entscheidend war, dass ich erlebt habe, dass wo ich zu Jesus bete und mit ihm rechne, die Welt nicht eindimensional bleibt, sondern um seine Wahrheit erweitert wird. Menschen, wie mein

Teeniekreisleiter haben mich zum Stall, zu dem Kind geführt.

Und auch als Erwachsener, bin ich zum Stall gegangen. In unterschiedlichsten Situationen. Als die Einsamkeit mich erdrückt hat oder die Trauer mich umschlungen hatte. Ich habe erlebt, wie groß diese Hoffnung von dem Kind im Stall ist. In meiner Einsamkeit und Trauer war ich nicht allein. Ich war im Stall bei dem Kind.

4. Dein Weg zum Stall

Weihnachten wird es da, wo wir zum Stall gehen. Egal wie alt oder reich, dieses Kind ist dir entgegengekommen und wartet auf dich.

Weihnachten zeigt diesen Jesus. Er, der später zeigt, dass er sich denen annimmt, die seine Hilfe brauchen. Er tröstet, er heilt, er gibt Hoffnung, er gibt Halt und in allem ist er da.

Weihnachten ist immer die Geschichte von dem Kind im Stall.

Und seit über 2000 Jahren erleben Menschen, dass wo sie in den Stall gehen, und Jesus begegnen, es bei ihnen Weihnachten wird.

Frohe Weihnachten.

Amen